

Iltis *Mustela putorius*

Kopf-Rumpf-Länge Ø 40 cm

Schwanz-Länge Ø 15 cm

Männchen wesentlich grösser als Weibchen

Unverkennbare Gesichtsmaske

Dunkle Grannenhaare, beige Unterwolle

Fährte nicht in Zweisprung; unregelmässig

Heimlich im Lebensraum

- ⇒ hauptsächlich in Wäldern und in Gewässernähe
- ⇒ bleiben fast immer unsichtbar in der Vegetation verborgen und werden deshalb fast nie gesehen.
- ⇒ dringt auch öfters meist unbemerkt in Siedlungen vor.

Gemächlich auf der Jagd

- ⇒ in Ländern mit Kaninchen spezialisiert auf die Jagd im Bau; Zucht des „Frettchens“ für Kaninchen-Jagd
- ⇒ hierzulande stöbert der Iltis hauptsächlich Amphibien auf oder findet im Siedlungsgebiet Nahrung (Katzenfutter u.a.)
- ⇒ Mäuse und Vögel werden oft nicht erwischt; Gegenüber den Wiesel ist der Iltis deutlich weniger flink.

Gefährdet und schützenswert

- ⇒ In der Schweiz geschützt und auf der Roten Liste als „verletzlich“ eingestuft.



Fettreserven im Winter

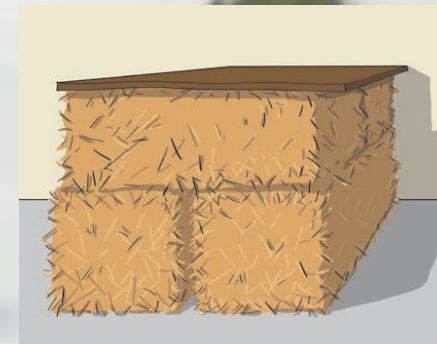
- ⇒ wenig dichtes Fell, kann aber im Gegensatz zu Wiesel ein sattes Fettpolster anlegen.
- ⇒ verharrt während harten Winterwochen in wettergeschützten Unterschlüpfen wie Strehütten und zehrt von seinem Fettvorrat (keine Winterruhe, wie alle Kleinraubtiere)
- ⇒ hauptsächlich nachtaktiv, v.a. im Winter.

Fördermassnahmen

- ⇒ naturnahe Wälder und Gewässer erhalten
- ⇒ Deckung bzw. Kleinstrukturen schaffen
- ⇒ „Winterquartiere“ anlegen in ungestörten Gebäudenischen, z.B. nach Vorschlag von Darius Weber (siehe Abbildung)

Lebensräume vernetzen

Wiesel & Co
am Zimmerberg



Quelle: Schutz der kleinen Säugetiere, Umwelt Aargau